



# Bote vom Welzheimer Wald

**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.**

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 A, im Oberamtsbezirk 1 M 25 A, im übrigen Württemberg 1 M 45 A. Insertionspreis: die 4spaltige Zeile ober deren Raum 7 A, auswärts 10 A.

Nr. 16.

Welzheim, Sonntag den 27. Januar 1895.

29. Jahrgang.

## Amtliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

### Die Schultheißenämter

werden angewiesen, die Ortsfeuerhauer auf den Erlaß des K. Ministeriums des Innern, vom 7. Januar 1895, betreffend das Verbot von Sperrklappen in den Rauchabzugsröhren der Zimmeröfen (Min.-Abl. S. 12), aufmerksam zu machen und entsprechende Eröffnungsbescheinigung zu den Akten zu nehmen.  
Den 25. Januar 1895.

K. Oberamt.  
Waiblinger.

Welzheim.

### An die Ortspolizeibehörden.

Unter Hinweis auf den Erlaß des K. Ministeriums des Innern vom 9. Januar 1895, betreffend die polizeiliche Kontrolle des Verkehrs mit Schweineschmalz, werden die Ortspolizeibehörden beauftragt, den Vertrieb dieses Handelsartikels in ihren Gemeinden in geeigneter Weise zu überwachen und bei vorkommenden Verfälschungen auf Grund der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen unnachlässiglich einzuschreiten.  
Diejenigen Orte, in welchen ein Handel mit Schweineschmalz in erheblicherem Umfang stattfindet, haben eine den örtlichen Verhältnissen entsprechende polizeiliche Kontrolle des Verkehrs mit solchem einzurichten.  
Auf 15. Dezember l. J. ist über die getroffenen Einrichtungen und die bis dahin gemachten Erfahrungen hieher Bericht zu erstatten.  
Den 25. Januar 1895.

K. Oberamt.  
Waiblinger.

K. Amtsgericht Welzheim.

## Öffentliche Ladung.

1) **Gottfried Schrof**, Bauer, 28 Jahre alt, von Alsdorf, zuletzt daselbst wohnhaft,  
2) **Johann Gottfried Fritsch**, Bauer, 31 Jahre alt, von Seiboldswäiler, Gde. Welzheim, zuletzt dort wohnhaft,  
3) **Karl Friedrich Weber**, Schneider, 27 Jahre alt, von Welzheim, zuletzt wohnhaft in Welzheim,  
werden beschuldigt, zu Nr. 1 und 2 als beurlaubte Reservisten, zu Nr. 3 als Ersatzreservist ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein, Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3 des Strafgesetzbuchs.

Dieselben werden auf Anordnung des K. Amtsgerichts hier auf

**Mittwoch den 27. März 1895,**  
vormittags 10 Uhr,

zur Hauptverhandlung vor das K. Schöffengericht Welzheim geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem K. Landwehrbezirkskommando Smünd ausgestellten Erklärungen verurteilt werden.

Den 25. Januar 1895.

stv. Gerichtsschreiber  
N a g e l.

## Bestellungen

auf den  
**Bote vom Welzheimer Wald**  
für die Monate  
**Februar und März**

können bei allen Postanstalten und Postboten, sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden. Die Redaktion.

**Die allgemeine Beamtenaufbesserung** ist einer der Vorwürfe gegen die seitherige Kammer, mit denen die demokratischen Kandidaten

landauf landab haufieren gehen. Dieselbe soll gegen die Stimmen der Volkspartei angenommen worden sein.

Bei dieser allgemeinen Beamtenaufbesserung, die am 1. Juni 1889 mit 72 gegen 14 Stimmen angenommen wurde, handelte es sich um eine Aufbesserung des Gehalts um ganze 5% für sämtliche Zivilstaatsdiener und um die Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses um 9 bzw. 7 bzw. 6% je nach der Klasse der Orte, in denen die Beamten ihren Wohnsitz hatten. Dieselbe wurde begründet mit der Thatsache, daß die Lebensbedürfnisse aller Art allgemein im Preise gestiegen und daß die württembergischen Beamten gegenüber denen anderer deutscher Staaten erheblich schlechter

gestellt seien. Ferner ist zu beachten, daß damals die allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse und vor allem die Verhältnisse des Etats beträchtlich günstigere waren als heute und daß diese Verhältnisse Dauer versprochen.

Die Redner der Opposition verkannten auch nicht, daß eine Aufbesserung für die meisten Beamten notwendig sei, sie wollten die Aufbesserung nur den höheren Beamtenkategorien versagen. Da ein bestimmter Antrag in dieser Richtung nicht gestellt wurde, so läßt sich der finanzielle Effekt dieses Standpunkts nicht angeben; der Hauptbedarf der Erizienz entfiel jedenfalls auf die weit zahlreicheren niederen Beamten, so daß die Ersparnis für das Land keine allzu große gewesen sein würde,

wenn es nach dem Wunsche der Opposition gegangen wäre.

Was aber die Volkspartei heute ganz verschweigt, ist das, daß von den Mitgliedern der Linken beziehungsweise der Volkspartei selbst eine ganz hübsche Zahl für die Aufbesserung im vollen Umfang eingetreten ist, während unter den 14 Ablehnenden auch 2 Mitglieder der Deutschen Partei waren. Die Zusage der Linken waren die Herren: Ebner, Härle, Dentler, Probst, Dueble, Holzherr, Winter, Ehninger (Tuttlingen), Stockmayer, Untersee.

Von der Linken stimmten also 10 Mitglieder, darunter 5 ausgesprochene Volksparteiler für die Forderung, 12 dagegen. Was man angesichts dieser Stellungnahme von den heutigen Vorwürfen der Volkspartei zu halten hat, kann sich jeder selbst sagen.

## Württemberg.

Stuttgart, 23. Jan. Als Feststadt für den Bundestag des Württ. Kriegerbundes ist dieses Jahr Biberach ausersehen. Als Zeitpunkt wurde Sonntag den 26. Mai in Aussicht genommen.

Stuttgart, 24. Januar. Infolge eines heftigen Schneesturms konnte gestern nachmittag der Verkehr auf der Linie Degerloch-Hohenheim nicht völlig aufrecht erhalten werden, da der Sturm die Bahn hinter dem Schneepfluge sofort wieder zuwehte. Der letzte Zug ab Hohenheim entgleiste mit zwei Maschinen und einem Personenwagen außerhalb Möhringen gegen Degerloch, infolge dessen der letzte Zug Degerloch-Hohenheim nicht ausgeführt werden konnte. Heute früh war die Störung gehoben, seit 7 Uhr verkehren die Züge wieder regelmäßig.

Badnang, 22. Januar. Ein kaltes Bad rettete heute einen Stromer. Von einem Schutzmännchen wegen eines schriftlichen Ausweises zur Rede gestellt, suchte er das Weite und kam auf seiner Flucht an die Murr, welche infolge Tauwetters und Regens stark angeschwollen ist. Rasch entschlossen stürzte er sich mit einem kühnen Sprung ins Wasser, und schwamm an das andere Ufer, wo er glücklich anlangte. Der Schutzmännchen aber, der ihm bisher auf den Fersen war, wagte nicht die Verfolgung nach dem überraschenden Vorbild fortzusetzen, blieb verblüfft am diesseitigen Ufer stehen und hatte das Nachsehen.

## Deutschland.

Berlin, 22. Jan. (Nugbarmachung der deutschen Wasserkräfte.) Auf dem Stiftungsfeste des Vereins zur Beförderung des Gewerbesleißes verbreitete sich Minister v. Bertelesch über die Nugbarmachung der deutschen Wasserkräfte. Es stehe endlich in sicherer Aussicht, daß in nicht zu langen Jahren die großen, bisher toten Wasserkräfte dazu dienen werden, der Industrie ein neues befruchtendes Element zuzuführen. Es sei der Stolz der deutschen Industrie, daß sie immer sich bemüht habe, das von der Wissenschaft Gefundene praktisch auszunützen. Die Exportverhältnisse würden immer schwieriger, schließlich werden aber im Wettkampfe nicht althergebrachte Verbindungen, nicht das Kapital, sondern die erfolgreiche Verbindung von Wissenschaft und Technik siegen.

— In Gastwirtskreisen erregt folgende Angelegenheit Aufmerksamkeit: Wegen Uebertretung des Gesetzes über die Sonntagsruhe sind in Leipzig 26 Wirte zur Verantwortung gezogen worden, weil sie an Sonn- und Feiertagen einzelnen Gästen mehr als eine Zigarre auf einmal verkauft haben. Sie sollen sich dadurch eines Verstoßes gegen das Feiertagsgesetz schuldig gemacht haben. — Natürlich ist

man auf den Ausgang der Sache in Fachkreisen sehr gespannt.

Darmstadt, 23. Jan. Eine Zusammenkunft hoher Fürstlichkeiten soll dem Vernehmen nach Ende April hier stattfinden: Es sollen hierzu eintreffen: Kaiser Wilhelm II., die Kaiserin Friedrich, der Kaiser und die Kaiserin von Rußland, die Königin Viktoria von England, sowie der Herzog und die Herzogin von Sachsen-Coburg-Gotha. Auch der Herzog und die Herzogin von Cumberland sollen Einladungen erhalten.

Mürnberg, 25. Jan. Aus dem zum Bahnhof fahrenden Postwagen wurden durch Aufsprengen 130 000 Mark gestohlen.

Mainz, 23. Jan. (Sozialdemokratie und Militär.) Bei den Nachforschungen in hiesigen Kasernen nach sozialdemokratischen Schriften wurde bei einem Soldaten ein sozialistisches Flugblatt aufgefunden. Der Soldat wurde zu einer mehrtägigen Arreststrafe verurteilt und wird nach Verbüßung dieser Strafe in eine andere Garnisonsstadt verlegt werden.

Hamburg, 23. Januar. Zu den Defraudationen Zanders erzählt die „Hamb. Börsenhalle“, daß die unterschlagene Summe nicht 750 000, sondern 630 000 Mark beträgt. Zander ist geständig, die Unterschrift seines Mitprofuristen gefälscht zu haben. Er hatte am 1. Januar d. J. ein Spekulationsengagement von 5—6 Millionen eingegangen.

## Ausland.

Rom, 24. Jan. General Baratieri hat baldige Uebersendung einer erheblichen Menge Kriegsmaterials erbeten und ist jetzt mit dem Nachschub von etwa 3000 Mann einverstanden.

Warschau, 22. Jan. Großes Aufsehen erregt hier die gestern nacht erfolgte Verhaftung mehrerer katholischer Geistlichen, die in die Citadelle gebracht wurden.

— Aus Rußland. In Charkow sind die Kaufhallen zum größten Teile niedergebrannt.

Bern, 24. Januar. Infolge des starken Schneefalles ist eine sehr große Zahl von Postverbindungen unterbrochen, darunter neben unbedeutenden namentlich die Simplonroute und die Route über den Splügen und St. Bernhardin. Der Transport der Postsachen soll teilweise zu Fuß und auf Pferden versucht werden. Auch im Bahnbetriebe sind Störungen eingetreten.

— Ein aufreger Vorfall ereignete sich, wie man aus Madrid, 14. Januar schreibt, im Gefängnis zu Granada. Die Personalien eines eben verhafteten Pferdediebes sollten aufgenommen werden, als dieser plötzlich eine Pistole hervorzog und den Direktor mit Geschossen bedrohte, wenn er ihn nicht sofort in Freiheit setze. Einer der in der Nähe stehenden Beamten wollte sich auf den Dieb stürzen, wurde aber von dem Menschen ohne weiteres niedergeschossen. Darauf folgte allgemeine Flucht der Gefängniswärter. Als der Dieb sich entfernen wollte, begegnete ihm auf dem Flur ein anderer Aufseher, dem er ebenfalls eine Kugel durch den Leib jagte. Die Wache stehenden Soldaten, durch die Schüsse aufmerksam gemacht, eilten herbei und forderten den Verbrecher auf, sich zu ergeben. Als dieser statt einer Antwort von Neuem den Hahn spannte, gaben sie Feuer und machten ihn unschädlich.

Yokohama, 24. Jan. Prinz Arisugawa, Chef des japanischen Generalstabes, ist gestorben.

Yokohama, 25. Januar. Reuter meldet: Eine amtliche Depesche des Generals Rodzju berichtet, der Feind griff am 17. ds. Mts. Satsheng mit 8000 Mann unter General Chang auf unserem rechten und mit 6000 Mann unter General Tiri auf unserem linken

Flügel an. Nach dem Gefecht wurden auf unserer Seite 21 Leichen, darunter 2 Offiziere gefunden. Die Eingeborenen sagen, die Chinesen hätten über 100 Mann verloren. Nachdem die Chinesen sich in der Nähe von Changhutai und Bentai gelagert hatten, zogen sie sich am Morgen nordwärts zurück.

Newyork, 24. Jan. Die Drahtarbeiter haben der Aufforderung der Streikführer, die Arbeit niederzulegen, Folge geleistet — Die Weigerung der Trambahngesellschaften, sich wegen des Streikes einem Schiedsgerichte zu unterwerfen, hat die Sympathien der Bevölkerung gänzlich den Ausständigen zugewendet. Von vielen Arbeitern sind Sammelgelder eingegangen. Ein Theater veranstaltet eine Vorstellung zum Besten der Ausständigen.

Newyork, 24. Jan. Bei einem Sturm auf dem Michigan-See ist der Dampfer „Chicora“ untergegangen. 29 Personen sind ertrunken.

Brooklyn, 25. Januar. Der Streik wird immer ernster. Die Tramways fahren fast leer unter dem Schutze der Polizei. Die Streikenden bedrohen die Linien, durchschneiden die Drähte und schleudern Steine gegen die Miliz und die Beamten.

## Entfesselte Gewalten.

Original-Roman von  
Gebhard Schähler-Perasini.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Was er Martha unter allen Umständen verschweigen wollte, war das bevorstehende Duell.

Wie dies ausfallen würde?

Kaum glücklich für ihn selbst, denn er dachte nicht einen Augenblick daran, den Professor zu verlegen.

Aber dessen Kugel wollte er erwarten und selbst wenn sie traf, sich mit dem Geschick zufrieden geben.

Was wurde dann aus Martha?

Diese bange Frage konnte er sich schwer beantworten. Zwar mußte er unwillkürlich an den Professor dabei denken, vielleicht wenn die laufende Zeit den Schmerz gelindert hatte, erfüllten sich doch noch Riermanns ehemalige Hoffnungsträume.

Unterdessen mußten ihm ja die Augen über Metas Unwürdigkeit geöffnet worden sein und er wandte sich wahrscheinlich der verlassen Braut des Feindes zu.

Ob ihm aber Martha je im Leben vergeben konnte, daß er den Geliebten schlug?

Eine befriedigende Antwort auf diese Frage vermochte sich Henry nicht zu geben.

Sein Handeln von nun an war ihm scharf vorgezeichnet; es gab kaum noch ein geringes Abweichen.

Das Duell war voraussichtlich, schon deshalb, weil die Beleidigungen in offener Gesellschaft fielen.

Jetzt mußte er zu Martha. Aber er ruhte sich in seinem Zimmer erst aus und überdachte noch einmal seine ganze Lage.

Sollte ein — er nannte es Mißgeschick — bei dem stattfindenden Duell den Professor treffen und ihn selbst verschonen, so blieb ihm nichts weiter übrig, wie rasche Abreise; Flucht wie damals.

Da er sich indes fest vornahm, fehl zu schießen, so war dieser Fall kaum anzunehmen.

Er brauchte auch nicht mehr zu hoffen auf das Eingreifen irgend eines günstigen Zeichens, es gab ja keines.

Wenn dies blutig-ernste Zusammentreffen zu vermeiden gewesen wäre, hätte er sich doch ruhiger gefühlt. Vielleicht wäre ihm noch eine geringe Aussicht geblieben, die Verzeihung

Marthas zu erlangen und mit ihr glücklich zu werden.

Jetzt aber war sein Fall so gut wie beschlossen. Er ging daran seine Briefe und Papiere zu ordnen und verschiedene Verfügungen zu treffen. Er hatte das Gefühl, als ob die aufbrausende Heftigkeit Klieremanns, der sich natürlich furchtbar getroffen fühlte, einen möglichst raschen Entscheid erheische.

Mittlerweile war es nachmittag geworden. Sein Mittagessen hatte er auf dem Zimmer eingenommen.

Als er sich endlich erhob, konnte er sagen, daß nach seinem eventuellen Tode Ordnung in seiner Hinterlassenschaft herrschte.

Er machte sich fertig, nach dem Strand zu gehen.

Wenn es ihm gelang, Marthas Verzeihung zu erlangen, ohne daß sie wußte, was ihm bevorstand, ginge er leichter den ernstesten Gang vor die Pistolenmündung.

In diesen Stunden, wo er so nahe daran war, Martha auf immer zu verlieren, fühlte er erst so recht, wie lieb er sie hatte.

Nichts Unehles lag in dieser Liebe, und nur das Bangen, auch bloß ein Geringes von ihrer Zuneigung zu verlieren, hatte ihn abgehalten, ihr seine Jugendschuld zu gestehen.

Jetzt jedoch war dies unumgänglich nötig. Ohne sie noch einmal zu sehen, wollte er sie nicht verlassen, aber eben so wenig als Betrüger, dem sie sich vertrauend ans Herz warf.

Im Begriff zu gehen, wurde er abermals abgehalten, und zwar durch den Besuch zweier Herren, die ihn mit ernster Zurückhaltung um sein Verweilen ersuchten.

Es waren Baron von Schmelen und Herr von Stettendorf.

Die Unterredung ward sehr ruhig geführt

und endete auch verhältnismäßig rasch, da sich Henry mit jeder Anordnung zufrieden erklärte.

Der Professor verlangte einen sofortigen Austrag. Man einigte sich, auf den folgenden Morgen den Austrag anzusehen, in einem kleinen Wäldchen, etwa eine halbe Stunde von Bad D. entfernt.

Zweimaliger Kugelwechsel, fünfzehn Schritt Distanz, gleichzeitiges Feuer.

Diese Bedingungen, mit denen sich der Professor erst und sodann auch Henry einverstanden erklärten, waren in der Hauptsache von den beiden Sekundanten aufgestellt worden, obwohl Klieremann den Tenor angab.

Herr von Stettendorf stellte sich Henry bereitwillig zur Verfügung.

Die Verhandlung mit Henry war, wie erwähnt, sehr leicht, da er auf Alles einging.

Als die Herren sich verabschiedeten, fing es draußen bereits an, leicht zu dämmern.

Henry dachte an seinen Voratz; er stieg die Hotelterrasse hinab und lenkte die Schritte nach dem Strande, zur Villa Stern.

Er hatte die forschenden Blicke der wenigen Gäste nicht bemerkt, als er achtlos über die Terrasse ging. Der Skandal war bereits bekannt.

Als er sich durch die den warmen Abend genießenden Spaziergänger drängte, war es ihm, als habe sein Auge die Komtesse gesehen, die sich nach dem Kur-Hotel begab, von wo er kam.

Er schenkte jedoch dieser Wahrnehmung nicht allzubiel Aufmerksamkeit, sonst hätte er ihre Gestalt wohl noch finden können.

Seine Gedanken beschäftigten sich ausschließlich mit Martha; er suchte nach den schonendsten Worten, um sich anzuklagen.

Aber er mußte sich eingestehen, daß er nichts erreichte, wenn nicht die allmächtige Liebe sein Beistand und Fürsprecher wurde. Aber eben darauf durfte er bei Martha am meisten noch hoffen.

Er passierte den kleinen Garten nun, der ganz umgeben von künstlichen Sträuchern, jeden Einblick in das Innere verbot.

Henry hatte mit Martha in warmen Nächten oft darin promeniert, weil der Aufenthalt unter den leise flüsternden Büschen ein entzückender war.

Von der Außenwelt abgeschlossen, beleuchtet nur vom fahlen Mondlicht, war's wie ein zauberisches Eden. Nach der schmalen Seite zu stieß der Garten unmittelbar an das Wasser der Nilsee, die ihre plätschenden Bogen oft eine Strecke in den Garten spritzte.

Bei dem angenehmen Abend hoffte Henry die Geliebte, wie sonst, auf der Veranda zu sehen; aber diese Hoffnung trügte. Auch die Thüren oben waren nicht offen wie gewöhnlich.

Als er das Haus betreten hatte, trat ihm die alte Friederike mit erschrockenem Gesicht entgegen.

Unheil ahnend, fragte er nach Martha und erfuhr bald das Unglück.

(Fortsetzung folgt.)

### Ball-Seidenstoffe v. 60 Pfge.

bis 18.65 p. Met. — sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 60 Pfg. bis Mk. 18.65 per Met. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben Dessins etc.) Porto- und steuerei ins Haus. Muster umgehend. (4)

Seidenfabrik G. Henneberg (f. l. Hof.) Zürich.

## Be k a n n t m a c h u n g e n.

Revier Welzheim.

### Reis=Verkauf.

Am Mittwoch 30. Januar 2 Uhr

in der „Linde“ in Klaffenbach aus den Schlägen in vord. und hint. Lichteichen und oberes Burgholz:

190 buchene, 900 gemischte, 1390 Nadelholz-Wellen auf Hausen.

### Steinlieferungs=Ankündigung.

Die Ortsgemeinde Nienharz

beabsichtigt 100 Mtl. harte Fleinsteine auf die Eiterstraße im Submissionsweg zu vergeben

Offerte sind bis

**Samstag den 2. Februar**

mittags 1 Uhr

an Anwalt Maier einzureichen.

Lieferungszeit bis 1. Juni 1895.

Ortsgemeinderat.

Welzheim.

### Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am Dienstag den 29. Januar vormittags 11 Uhr in hiesiger Kirche stattfindenden

### Trauung,

sowie nachheriger geselliger Unterhaltung im Gasthaus zum „Löwen“ hier erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam: Christian Holzmann, Nienharz.

Die Braut: Maria Schüle, Brettenfürst.

Welzheim.

### Gebrauchte Bierflaschen

pr. Stück 10 Pfg.

Carl Münz.

empfiehlt

### J. Pfeiffer, Mechaniker, Schwäb. Gmünd.

Gegründet 1881.

Größtes Süddeutsches Nähmaschinenhaus mit

Mechanischer Werkstätte.

Ueber 5000 Stück im Gebrauch.

Diese Zahl bürgt am besten für die Güte meiner Nähmaschinen.

### Pfeiffers Nähmaschinen

übertreffen alle anderen Nähmaschinen an Leistung, Güte, ruhigen leichten Gang, schönen Stich und feinste Ausstattung.

### Man kaufe nur Pfeiffers Nähmaschinen.

Langjährige, reelle schriftlich und sachmännische Garantie, billigste Preise und Zahlungserleichterung.

### J. Pfeiffer, Mechaniker, Schwäb. Gmünd.

General-Vertreter

für Geislingen und Umgebung

**Hans Kohn, Langeasse.**

W e l z h e i m.

# Wähler = Versammlung.

Unser Kandidat

## J. Hofmann, Oekonom von Mönchhof,

wird sich am

### Sonntag den 27. Januar, nachmittags 3 Uhr

im Gasthaus zum „Rögle“ in Welzheim den Wählern vorstellen und sein Programm entwickeln, wozu einladet

## Das Wahlkomitee für Hofmann.

W e l z h e i m.

Die **Garne** der Spinnerei Weingarten bis zu No. 434 können abgeholt werden bei

**Carl Munz.**

W e l z h e i m.

Gut erhaltene, reine

### Thomasmehl-Säckchen

das Stück zu 8 Pfg.

kauft

**Carl Munz.**

### Musik-Schulen und Lieder-Albums

In **Max Hesse's Verlag** in Leipzig erschien und ist durch jede Buch- und Musikalienhandlung sowie direkt von der Verlags-Handlung zu beziehen:

**Karl Urbach's Preis-Klavierschule.**

Preis brosch. 3 M., Halbfrzbd. 4 M., eleg. Ganzleinenband 5 M., Ganzleinenband mit Goldschnitt 6 M. 20. Auflage.

Der Ruf der Vorzüglichkeit der Urbach'schen Preis-Klavierschule ist auf der ganzen Welt begründet. Absatz bisher 150 000 Exemplare.

**Karl Urbach und Rob. Wohlfahrt, Schule für die Mittelstufe des Klavierunterrichts.**

3. Auflage. (2. Teil der Preis-Klavierschule.) Brosch. 3 M., Halbfranzband 4 M.

**Karl Urbach und Rob. Wohlfahrt, Schule zur Kunstfertigkeit.** Brosch. 3 M., Halbfranzbd 4 M.,

(3. Teil der Preis-Klavierschule, mit welchem das Meisterwerk vollendet ist.)

**Karl Urbach, Goldenes Melodienbuch.** 8. Aufl., 3 Hefte à 2 M. Alle 3 Hefte auf einmal bezogen, brosch., nur 5 M., dauerhaft geb. 5,60 M.

Eine vortreffliche Sammlung. Schöne Ausstattung. Billiger Preis. — **Notwendige Fingerübungen.** Preis 2,50 M., geb. 3 M.

W e l z h e i m.

## Häringe

sind frisch eingetroffen bei

**Albert Weller.**

W e l z h e i m.

Den Umtausch der von der württ. Hypothekenbank gekündigten 4<sup>o</sup>/<sub>10</sub> Pfandbriefe

gegen 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>% besorgt, wenn solche längstens bis zum 23. Februar d. J. eingereicht sind

**Albert Zweigle.**

### Sofort gesucht!!

unter günstigen Bedingungen an jedem, auch dem kleinsten Orte im deutschen Reiche recht thätige Hauptagenten und Agenten. Adresse: General-Direction der Sächsischen Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden. Größte und bestfundierte Anstalt. Feste billige Prämien ohne Nachschuß.

### Kein Husten mehr.

Ein gutes Genußmittel sind bei allen Husten, Reuchhusten, Hals-, Brust- und Lungenleiden die **Heldt'schen Zwiebelbonbons**. In Packeten à 50, 30 und 10 Pfg. nur allein bei: **Alb. Weller.**

### Meinen Mitmenschen,

welche an Magenbeschwerden, Verdauungsschwäche, Appetitmangel etc. leiden, teile ich herzlich gern und unentgeltlich mit, wie sehr ich selbst daran gelitten, und wie ich hiervon befreit wurde.

Pastor a. D. **Rhyke** in Schreiberhau, (Riesengebirge).

**Tagbuch-Tabellen**

**Lehr-Verträge**

**Wechselformulare**

sind vorräthig in der Buchdr. d. Bl.

Einen jungen, schön-schwarzen kurzhaarigen wachsam

**Spizerhund** steht dem Verkauf aus.

Zu erfragen bei der Redaktion.

Sie Husten nicht mehr bei Gebrauch der berühmten

**Kaiser's Brust-Bonbons**

anerkannt Bestes im Gebrauch Billigstes bei Husten, Heiserkeit, Katarrh & Verschleimung echt in Pat. à 25 Pfg. bei

**H. Söhlly, Welzheim.**  
**C. Schäffer, Rudersberg.**  
**H. Müller, Alsdorf.**

Rudersberg.  
Gut kochende

## Erbsen und Linsen

empfiehlt

**C. Hiller.**

### Reutlinger Lase

à 2 M sind zu haben bei **Heinr. Aug. Wilsinger.**